

Frankreich beginnt größtes Kindesmissbrauchsverfahren nach Pelicot-Fall

Frankreich steht vor seinem größten Kindesmissbrauchsprozess, der 299 mutmaßliche Opfer und einen ehemaligen Arzt umfasst. Eine Chance, das Schweigen über sexuellen Missbrauch zu brechen.



Editor's Note: Dieser Artikel enthält von Anfang an belastende Details.

In Frankreich, im größten Kindesmissbrauchsprozess der Geschichte, sind die Zahlen erschreckend: 299 mutmaßliche Opfer, die über einen Zeitraum von 25 Jahren in neun Krankenhäusern sexuell missbraucht wurden – allegedly durch einen einzigen Arzt, so die Staatsanwaltschaft.

Der Prozess beginnt

Der Prozess, der am Montag in Morbihan, Bretagne, begann, hat mit dem pensionierten Gastrochirurgen Joël Le Scouarnec einen Beschuldigten, der über Jahrzehnte hinweg missbraucht haben soll. Viele hoffen, dass dieser Prozess einen Wendepunkt im Umgang Frankreichs mit dem Thema Kindesmissbrauch darstellen wird.

Von 1986 bis 2014 soll der 74-jährige ehemalige Chirurg, der bereits eine 15-jährige Haftstrafe wegen sexueller Nötigung und Missbrauch von Kindern absitzt, Patienten im Krankenhaus, die so jung wie zwei Jahre alt und bis in die Volljährigkeit waren, sexuelle Übergriffe, einschließlich Vergewaltigung, zugefügt haben. Dies geschah in der Bretagne, so die Gerichtsunterlagen. Le Scouarnec war trotz einer Verurteilung wegen Besitzes von Kinderpornografie im Jahr 2005 weiterhin in privaten und öffentlichen Einrichtungen tätig.

Ermittlungen und frühere Verurteilungen

In den Dokumenten wird behauptet, dass Le Scouarnec gegenüber den Ermittlern erklärte, er erinnere sich nicht an die einzelnen Übergriffe, aber er habe „sexuelle Berührungen sowie Penetrationen an einigen seiner Patienten, insbesondere an Kindern“ begehen können.

Neben dem laufenden Prozess wurde er 2020 wegen des Missbrauchs seiner Nichten und einer Nachbarin verurteilt. Über ein Dutzend seiner Patienten wollten sich an dem aktuellen Verfahren beteiligen, konnten jedoch aufgrund von französischem Recht nicht zugelassen werden, da ihre Ansprüche die 30-jährige Verjährungsfrist überschritten.

Ein Prozess mit nationaler Aufmerksamkeit

Der Prozess, der voraussichtlich vier Monate dauern wird, hat bereits nationale Aufmerksamkeit erregt, nur wenige Wochen nach einem erschreckenden, monatelangen Prozess wegen Massenvergewaltigung und Drogenmissbrauchs in Frankreich.

Die Victim Gisele Pelicot wurde ein starkes Symbol im Kampf gegen den Missbrauch und als Mahnung, die Scham zurück auf die Täter zu lenken.

Viele Menschen hoffen, dass dieser Kindesmissbrauchsprozess einen ähnlichen Zweck erfüllt und zu einer schmerzhaften Auseinandersetzung mit diesem Thema in Frankreich sowie in den Institutionen und Kulturen führt, die dazu beigetragen haben, dass solche Verbrechen so lange ungestraft blieben.

Ein Aufschrei gegen das Schweigen

„Warum sprechen einige meiner Opfer in der Presse?“ fragte die Anwältin Francesca Satta, die mehrere mutmaßliche Opfer vertritt. „Es liegt daran, dass sie Teil dieser Bewegung sind, dass Schweigen keine Option mehr ist.“

Die ältesten mutmaßlichen Opfer sind jetzt fast 50 Jahre alt, während das jüngste 17 Jahre alt ist.

Eine schockierende Entdeckung

Angesichts des Umfangs des Verfahrens wurde ein Universitätsvorlesungssaal in der Nähe des Gerichtsgebäudes beschlagnahmt, um 400 Personen, darunter mutmaßliche Opfer, deren Familien, Anwälte und Medien, zu beherbergen.

Dies ist nicht das erste Mal, dass Le Scouarnec wegen Kindesmissbrauchs vor Gericht steht. Im Jahr 2005 wurde er wegen Besitzes von Kinderpornografie verurteilt, nachdem das FBI ihn beim Anmelden auf einer Pädophilen-Website entdeckte. Seine viermonatige Haftstrafe wurde zur Bewährung ausgesetzt.

Le Scouarnec wurde 2020 in Westfrankreich wegen Vergewaltigung eines Minderjährigen und Besitzes von Kinderpornografie verurteilt und erhielt eine 15-jährige Haftstrafe, nachdem er die Tochter seiner Nachbarn durch den Gartenzaun sexuell missbraucht hatte. Seit diesem Prozess ist er

inhaftiert.

Dramatische Beweise und Geschehnisse

Bei Durchsuchungen seiner Wohnung und seines Krankenhauses wurden Tagebücher und etwa 70 puppenähnliche Figuren entdeckt, mit denen die Ermittler glauben, er habe „sein tägliches Leben“ vor seiner Festnahme geteilt. Er nannte, kleidete und verwendete diese Puppen zu seinem sexuellen Vergnügen.

Im Gegensatz dazu „hatte Le Scouarnec keinerlei Empathie, keine Emotionen und keine Gefühle gegenüber einem kleinen Menschen, den er buchstäblich als sexuelles Objekt betrachtete“, sagte Francesca Satta, Anwältin mehrerer Ankläger in diesem aktuellen Missbrauchsprozess.

Die Anwältin Delphine Driguez, die Überlebende seines Missbrauchs im Jahr 2020 vertrat, stimmte dieser Einschätzung zu: „Er ist ein äußerst kalter Mann, ohne Empathie, sehr berechnend“, sagte sie.

Ein schockierendes Geständnis

In mehreren Tagebucheinträgen hat Le Scouarnec zugegeben, ein Pädophiler zu sein. Diese Tagebücher, die eine zentrale Rolle im aktuellen Verfahren spielen, dokumentieren mutmaßliche sexuelle Übergriffe, oft während angeblicher medizinischer Untersuchungen. Die Einträge sind so detailliert, dass sie dazu beitragen, die Vielzahl der angeblichen Vergewaltigungen zu bestätigen.

Gerichtsdokumente der Staatsanwaltschaft besagen, dass er das Tagebuch 1990 begann und regelmäßig bis 2016, ein Jahr vor seiner Pensionierung, schrieb – mit 40 bis mehr als 100 Seiten Einträgen pro Jahr. Die Einträge beschreiben Missbrauchsszenarien, die unter dem Vorwand medizinischer Überprüfungen ausgeführt wurden, um seine Patienten nicht zu

alarmieren.

Traumata der Überlebenden

Für die Überlebenden des mutmaßlichen Missbrauchs durch Le Scouarnec waren die Jahre seitdem traumatisch. Auch wenn viele Kinder während des mutmaßlichen Missbrauchs sediert waren, sind die Auswirkungen auf ihr Leben eindeutig spürbar. Die Dokumente beschreiben psychologische Analysen der mutmaßlichen Opfer, die oft anhaltende Probleme zeigen, insbesondere in ihren späteren Sexualbeziehungen und ihrem Selbstbewusstsein nach den Krankenhausaufenthalten unter Le Scouarnec.

„Wir haben Opfer, die wahrhaftig leiden. Wir haben Menschen, die an Anorexie leiden, die depressiv sind, die keine Kinder bekommen können oder keine Sexualität mit ihren Partnern haben können. Es sind all diese Anomalien, die von ihren Ärzten als unverstandbar betrachtet werden, die sich fragen: ‚Wie ist das möglich?‘“, sagte Anwältin Satta. Zu den von ihr vertretenen Personen gehören zwei Familien von Männern, die angeblich von Le Scouarnec missbraucht wurden und Jahre später Suizid begangen haben.

Angesichts der jahrzehntelangen Missbrauchsvorwürfe gegen Le Scouarnec ist einige der Zeugenaussagen der Überlebenden nicht mehr gerichtlich zulässig. Das französische Recht beschränkt die Strafverfolgung von Vergewaltigungen auf 30 Jahre nach Erreichen der Volljährigkeit des Opfers, was bedeutet, dass etwa 80 Personen in diesem Verfahren nicht berücksichtigt wurden.

Während die Gerechtigkeit ihren Lauf nimmt, bleibt eine Frage rund um den Fall bestehen: Wie war es diesem Mann angeblich möglich, so lange Zeit auf so viele junge Menschen abzu zielen?

CNN hat die Krankenhäuser, in denen die Verbrechen angeblich begangen wurden, sowie die französischen

Gesundheitsbehörden um Stellungnahme gebeten.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at